

5 Vogelfotografie mit System- und Superzoom-Bridgekameras

Volker Jungbluth

Es gibt kaum ein Gerücht, das sich in der Szene der Vogelfotografen so hartnäckig hält: Gute Fotos von Vögeln lassen sich ausschließlich mit digitalen Spiegelreflexkameras (DSLR) realisieren – und das am besten mit einem Vollformatsensor. Doch muss es wirklich immer eine Spiegelreflexkamera sein?¹

Auch in diesem Buch, an dem unterschiedliche Autoren mitgearbeitet haben, gibt es verschiedene Ansichten zur Frage, ob technisch hochwertige Fotos in der Vogelfotografie nur mit einer DSLR-Ausrüstung zu erzielen sind. Da digitale spiegellose Systemkameras immer leistungsfähiger werden, überlegen viele Vogelfotografen, ob sie ihre klassische Spiegelreflex-Ausrüstung mit einer spiegellosen Systemkamera ergänzen oder durch eine solche ersetzen sollten.

In diesem Kapitel werden Sie Alternativen zu Spiegelreflexsystemen und deren Vor- und Nachteile kennenlernen. Gute Fotos von Vögeln setzen voraus, dass man sich mit ihren Gewohnheiten, ihrem arttypischen Verhalten und ihren Lebensräumen auseinandersetzt, um Störungen der Tiere so gut wie möglich zu reduzieren oder gar komplett zu vermeiden. Moderne Technologien können dem verantwortungsbewussten Vogelfotografen hierbei helfen und schaffen zugleich günstigere Voraussetzungen für gute Aufnahmen.

Für welches System man sich auch immer entscheidet: Die beste Kamera ist die, die man kennt. Man sollte lernen, Einstellungen an der Kamera wie Weißabgleich, Verschlusszeit oder Blende im Schlaf zu beherrschen.

»A fool with a tool is still a fool!«

1. Informationen zum Einsatz von spiegellosen (System)Kameras bei der Vogelfotografie sowie zu allgemeinen Themen finden Sie auf der Website des Autors: www.vogelfotografie.de

5.1 Mythos Spiegelreflexkamera

Die Behauptung, dass digitale Spiegelreflexkameras in der Vogelfotografie unerlässlich seien, wird auch von Händlern verbreitet, die selbst noch nie einen Vogel fotografiert haben. Dass Einsteiger in die Vogelfotografie in Fotobüchern, Fotokalendern und Fachzeitschriften fast immer die gleichen wohlbekannten Markennamen der Platzhirsche aus der Spiegelreflexkamera-Branche unter den traumhaften Vogelaufnahmen lesen, trägt ebenfalls dazu bei, die nächste Spiegelreflex-Anhängergeneration zu sichern.

Damit kein Missverständnis aufkommt: Selbstverständlich können Sie mit einer digitalen Spiegelreflexkamera und einem hochwertigen Objektiv fantastische Aufnahmen von Vögeln machen. Aber das schließt keineswegs aus, dass Sie auch mit anderen Kameratypen ausgezeichnete Ergebnisse beim Fotografieren von Vögeln erzielen. Ebenso wenig erwerben Sie mit dem Kauf einer hochpreisigen Spiegelreflexausrüstung die Garantie, schon bald zum Vogelfotografen des Jahres zu avancieren.

Ich kenne Vogelfotografen, die sich regelmäßig die neueste Spiegelreflex-Generation eines Herstellers zulegen, weil sie im Laufe der Jahre viel Geld in teure Objektive investiert haben, die ausschließlich an Kameras dieses Herstellers voll funktionsfähig sind. Ein scheinbarer »Point of no Return« erschwert diesen Fotografen die ernsthaft Auseinandersetzung mit neuartigen Alternativen, die ihnen im wahrsten Sinne des Wortes das Fotografieren erleichtern könnten. Denn viele Besitzer einer DSLR-Ausstattung inklusive imposanter



▲ Badende Rohrdommel; Volker Jungbluth; Canon PowerShot SX50 HS mit 204 mm (KB-äquivalenter Bildwinkel: 1140 mm); 1/250 s; Blende 6.5; ISO 80

»Tüten«, wie große Objektive mit hohen Brennweiten scherzhaft genannt werden, leiden geradezu unter ihrer edlen Last. Nicht selten erleichtern in diesen Fällen sperrige und laut klappernde Leiterwagen den Transport der Fotogerätschaften und dienen dabei unbeabsichtigt scheuen Vogelarten mit hoher Fluchtdistanz als Frühwarnsystem vor unsensiblen Revier-Eindringlingen.

Moderne Entwicklungen im Bereich digitaler Kameras, wie z. B. Superzoom-Bridgekameras und digitale spiegellose Systemkameras, bieten Ein- und Umsteigern inzwischen gute Alternativen zu schwergewichtigen Spiegelreflexausstattungen.

Auf welches Kamerasystem Sie auch immer setzen: Außer einer für Ihre Zwecke geeignete Kamera nebst möglicherweise empfehlenswerter Zusatzausrüstung sind für die erfolgreiche Vogelfotografie Ihre Geduld, Ihre Sensibilität gegenüber der Natur und Ihr Wissen über die Vogelarten Ihre beste Ausrüstung.

5.2 Revolutionär: Superzoom-Bridge- und Systemkameras

In den letzten Jahren sind neue Kameratechnologien entwickelt worden, die für den Vogelfotografen durchaus eine interessante Alternative zu den digitalen Spiegelreflexausrüstungen darstellen können. Dieses Kapitel erläutert den Aufbau und die Funktionsweise von Superzoom-Bridgekameras und digitalen spiegellosen Systemkameras.

5.2.1 Superzoom-Bridgekameras

Ursprünglich sollte die Bezeichnung Bridge-Kamera andeuten, dass dieser Kamerateyp als eine Art Brücke (engl. bridge) zwischen den Kompaktkameras für Hobby-Fotografen und den Spiegelreflexsystemen für den professionellen Einsatz angesiedelt war. Doch mit



▲ *Jagende Rohrdommel; Volker Jungbluth; Canon PowerShot SX50 HS mit 141 mm (KB-äquivalenter Bildwinkel: 787 mm); 1/320 s; Blende 5.6; ISO 80*



▲ *Rohrdommel sonnt sich; Volker Jungbluth; Canon PowerShot SX50 HS mit 183 mm (KB-äquivalenter Bildwinkel: 1024 mm); 1/500 s; Blende 6.5; ISO 80*

der zunehmenden Verbreitung digitaler Kameras beschreibt der Begriff Bridge-Kamera ein Modell, das nicht primär auf Kompaktheit getrimmt ist, sondern äußerlich einer DSLR-Kamera ähnelt. Superzoom-Bridgekameras verfügen meistens über fest eingebaute, aufwendige Zoomobjektive mit großem Brennweitenbereich und vergleichsweise hoher Lichtstärke, die einen breiten Einsatzbereich vom Makro bis hin zur Naturfotografie abdecken. Mit einem optischem 83-fach-Zoom und einer Brennweite von 24 bis 2000 Millimeter (umgerechnet ins Kleinbildformat) stellte Nikons Coolpix P900 im Jahr 2016 einen Brennweitenrekord bei Superzoom-Bridgekameras auf.

Die in der Firmware der Superzoom-Kamera implementierten Bildverarbeitungsalgorithmen können optimal auf den Brennweitenbereich des fest eingebauten Zoomobjektivs ausgerichtet werden, da nicht eine Vielzahl in Frage kommender Wechselobjektive miteinbezogen werden muss. Das geschlossene System reduziert außerdem das Risiko eindringenden Schmutzes, wie er beim Objektivwechsel vorkommen kann.

Fortschrittliche Superzoom-Kameras verfügen über ausgeklügelte optische Bildstabilisatoren, einen relativ flotten Autofokus und eine Vielzahl manueller Einstellmöglichkeiten, die sich abspeichern und bei Bedarf schnell wieder abrufen lassen. Durch das Fehlen einer Spiegelmechanik können Sie mit Superzoom-Bridgekameras nahezu geräuschlose Aufnahmen machen, da die von Spiegelreflexsystemen bekannten Vibrationen durch den Spiegelschlag entfallen. Dies gestattet auch den Einsatz leichterer Stativ. Ein elektronischer Sucher, der allerdings in der Regel eine recht moderate Auflösung

besitzt, ermöglicht dem Fotografen auch bei hellem Umgebungslicht die Kontrolle über die Belichtungsparameter.

Mit gängigen Bildsensorgößen von 1/2,3 Zoll und 1 Zoll sind die ISO-Empfindlichkeitseinstellungen von Superzoom-Bridgekameras recht beschränkt, wenn man keine unbrauchbaren Aufnahmen mit starkem Bildrauschen erhalten will. Auch ist der Dynamikumfang kleiner Sensoren geringer als bei größeren Sensorchips. Der Vogelfotograf muss daher auf gute Lichtverhältnisse achten, oder an trübenden Tagen Vögel ablichten, die sich kaum bewegen und dadurch längere Belichtungszeiten bei noch vertretbaren ISO-Werten gestatten, wie beispielsweise ein ansitzender Reiher.

Die Bildsensoren, die in Superzoom-Bridgekameras eingesetzt werden, sind relativ klein und erfassen nur einen Ausschnitt (engl. crop) von dem, was eine Kleinbild-Kamera bzw. eine DSLR mit Vollformatsensor erfassen würde. Dadurch verkleinert sich der Bildwinkel und es entsteht durch den Wegfall der Randbereiche der Eindruck, als hätte man eine Objektiv mit einer geradezu fantastischen Brennweite, was für die Vogelfotografen durchaus interessant ist. Gängige Sensorgößen verfügen über einen sogenannten Crop-Faktor (vgl. Kap. 1.1.2), der beispielsweise im WWW recherchiert werden kann. Auf dem Objektiv steht immer die Brennweite, die das Objektiv in Kombination mit einer analogen Kleinbildkamera bzw. digitalen Vollformatkamera hätte. Multiplizieren Sie diesen Brennweitenwert mit dem Crop-Faktor des eingesetzten Bildsensors, so erhalten Sie die Brennweite, die bei einer Vollformatkamera den gleichen Bildausschnitt erzeugen würde.

*Eisvogel; Volker Jungbluth; Canon PowerShot SX50 HS mit 204 mm (KB-äquivalenter Bildwinkel: 1140 mm);
1/250 s; Blende 6.5; ISO 80; Stativ Joby Gorillapod Hybrid und Funkfernauslöser Hähnel Giga T Pro II*





◀ **Making-of:** Eine Olympus E-M1-Systemkamera und die Canon PowerShot SX50 HS wurden mit echtem und künstlichem Pflanzenmaterial getarnt und mit Hilfe von Stativen vom Typ Joby Gorillapod Hybrid am Boden fixiert. Um den Eisvogel scharf zu erwischen, wurden die Kameras auf die Spitze des häufiger angeflogenen Ansitzes vorfokussiert. Die Auslösung der Aufnahmen erfolgte per Funkfernauslöser aus einem etwa 20 Meter entfernten Tarnzelt.

Ein konkretes Beispiel: Die bereits genannte Nikon Coolpix P900 besitzt laut technischem Datenblatt ein Objektiv mit einer Brennweite von 4,3 bis 357 mm. Der Crop-Faktor des in der P900 eingesetzten Bildsensors beträgt 5,6, womit sich durch die Multiplikation der 357 mm mit 5,6 die bereits genannte scheinbare maximale Brennweite von 2000 mm (umgerechnet ins Kleinbildformat) ergibt.

Typischerweise können Superzoom-Kameras auch bei maximaler Blendenöffnung nicht die geringe Schärfentiefe erzielen wie Kamerasysteme mit größeren Bildsensoren. Insbesondere Freistell-Fetischisten, die möchten, dass sich ihr Motiv scharf von einem unscharfen Hintergrund bzw. Vordergrund abhebt, stoßen mit einer Superzoom-Bridgekamera an technische Grenzen.

Des einen Leid ist des anderen Freud: Die hohe Schärfentiefe verhilft natürlich leichter zu scharfen Fotos und nicht jeder Vogelfotograf legt Wert auf Bilder, auf denen das Tier fast schon unwirklich anmutend aus seinem natürlichen Lebensraum herausgeschnitten erscheint. Wer auf derartige Freistellungen seiner Motive jedoch Wert legt, kann diese durch eine entsprechend gewählte Bildkomposition mit weiter entferntem Hintergrund auch mit einer Superzoom-Kamera verwirklichen.

Viele Superzoom-Kameras können inzwischen auch die vom Bildsensor aufgenommenen Farb- und Lichtwerte ohne weitere Bearbeitung durch die integrierte Kamerasoftware in einem Rohformat (engl. RAW) aufnehmen. Mit Hilfe eines Raw-Konverters wie bspw. DxO Optics Pro oder Adobe Lightroom lässt sich später am Computer noch einiges an Qualität bei den Aufnahmen herauskitzeln. Insbesondere DxO erweist sich mit seinem Prime-Entrauschalgorithmus als ein wertvolles Werkzeug.



▶ Superzoom-Bridge Canon SX50 HS mit einer kleinbildäquivalenten Brennweite von 24-1.200 mm
(Foto: Canon)

5.2.2 Digitale spiegellose Systemkameras

Wer die Entwicklungen auf dem Kameramarkt aufmerksam verfolgt, wird immer häufiger auf die Bezeichnung »digitale spiegellose Systemkamera« stoßen, für die die Firma Panasonic vor einigen Jahren die Abkürzung DSLM als Bezeichnung für spiegellose Systemkameras mit Wechselobjektiv-System eingeführt hat.

Das »M« bei Systemkameras steht für »Mirrorless« und verdeutlicht den größten Unterschied zwischen einer Spiegelreflexkamera (DSLR; R=Reflex) und einer digitalen spiegellosen Systemkamera (DSLM): Der Systemkamera fehlt die mechanische Spiegelkonstruktion, der die Spiegelreflexkamera ihren Namen verdankt. Sie ist deshalb meist um einiges leichter und kleiner als ein Spiegelreflexsystem, bietet aber die gleichen oder ähnliche Funktionen und Möglichkeiten wie andere digitale Kamerasysteme.

Die DSLM hat wie die DSLR gegenüber Kompakt- und Superzoom-Bridgekameras den Vorteil, dass der Fotograf mit Hilfe von Wechselobjektiven flexibler unterschiedlichen Anforderungen an die Ablichtung eines Motivs gerecht werden kann. Da die Qualität von DSLM-Kameras sich stetig verbessert, überlegen immer mehr Fotografen, ob sie ihre klassische Spiegelreflexausrüstung durch eine spiegellose Systemkamera ersetzen oder zumindest ergänzen. Neueinsteigern bietet sich in diesem Zusammenhang die große Chance, unbeeindruckt von bereits getätigten hohen Ausgaben für Spiegelreflexkameras und -objektive von Anfang an auf eine moderne Alternative zu setzen.